

BLAUZUNGENKRANKHEIT BEIM RIND

Aktuelles zur Blauzungenkrankheit beim Rind

Auslöser der Krankheit ist das Blauzungenvirus (BTV). Es gibt verschiedene Unterformen (Serotypen), welche sich in der Verbreitung und Stärke der Erkrankung unterscheiden. Ende August 2024 sind das erste Mal wieder Fälle von Blauzungenkrankheit in der Schweiz beim Rind und beim Schaf aufgetreten. Bei der Mehrheit der Fälle wurde BTV-3, teilweise aber auch BTV-8 nachgewiesen. Bei BTV-3 handelt es sich um eine neue Virusvariante, welche in den Niederlanden das erste Mal im September 2023 nachgewiesen wurde und sich seither in Europa ausbreitet und nun auch die Schweiz erreicht hat.

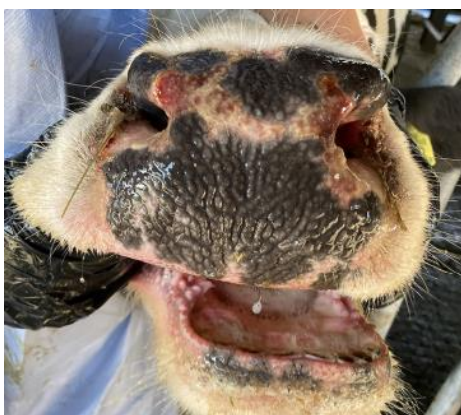
Das Wichtigste in Kürze

- Die Blauzungenkrankheit wird via Gnitzen übertragen
- Seit Ende August 2024 sind Fälle von BTV-3 und BTV-8 in der Schweiz aufgetreten
- Häufigste Symptome beim Rind sind Fieber, Milchrückgang, Abgeschlagenheit, Bindehautentzündungen, Nasenausfluss und Lahmheiten
- Im Verdachtsfall muss umgehend der Bestandestierarzt informiert werden.

Symptome

Während BTV-8 beim Rind häufig zu subklinischen Erkrankungen führt, verläuft eine Infektion mit BTV-3 schwerer. Am empfänglichsten sind Kühe nach der Abkalbung. Eine Erkrankung mit BTV-3 dauert durchschnittlich 3 Wochen. Auch empfänglich für BTV sind Schafe, Ziegen und Neuweltkameliden. Bei Schafen verläuft die Erkrankung besonders schwer und die Mortalität ist hoch. Folgende Symptome sind beim Rind möglich:

- Fieber, Teilnahmslosigkeit und Milchleistungsabfall
- Läsionen an Nase, Flotzmaul und in der Maulhöhle
- Blaufärbung und Ödeme an den Kopfschleimhäuten und Zunge
- **Bindehautentzündung**, Augenausfluss, **Nasenausfluss**, Speicheln
- **Lahmheiten**, **Kronsaumschwellungen**, **Gelenkschwellungen**, im Endstadium Ausschuhern
- Blutungen am Euter



Fotos: Katrien M. J. A. van den Brink

Diagnostik

Im Verdachtsfall muss umgehend der Bestandestierarzt informiert werden. Das weitere Vorgehen erfolgt in Absprache mit dem Kantonstierarzt. Zur Diagnostik werden 5 – 10 ml EDTA-Blut benötigt. Die Blutprobe muss in einem vom BLV für BTV anerkannten Labor mittels PCR untersucht werden. Das nationale Referenzlabor für Blauzungenkrankheit ist das IVI in Mittelhäusern.

Übertragung

Das Blauzungenvirus wird durch blutsaugende Insekten (Culicoides-Mücken; Gnitzen) übertragen. Eine direkte Ansteckung von Tier zu Tier findet nicht statt. Das Virus wird beim Stich der Gnitzen eines infizierten Tieres von den Gnitzen aufgenommen, vermehrt sich in diesen und wird bei der nächsten Blutmahlzeit wieder auf ein Tier übertragen. Die grösste Stechaktivität haben Gnitzen nachts und in der Dämmerung von April bis November; Faustregel 1 Stunde vor Sonnenuntergang bis 1 Stunde nach Sonnenaufgang. Je kälter es ist, umso geringer ist die Schwarm- und Stechaktivität. Temperaturen < 12°C und windiges Wetter reduzieren die Aktivität. Die Entwicklung vom Ei bis zur Mücke dauert 10-20 Tage. Die Mücke lebt gewöhnlich ca. 10 Tage (unter kühler Witterung bis 1 Monat oder länger). Mit zunehmender Mückendichte werden zunächst Rinder und später im Jahr (Sommer und Herbst) Schafe und Ziegen infiziert.

Prophylaxe

Die Impfung bietet den effektivsten Schutz gegen Krankheit und Tierverluste. In der Schweiz und in der EU sind für BTV-3 zurzeit keine Impfstoffe zugelassen. Diverse Länder haben basierend auf der EU-Gesetzgebung eine Anwendungsgenehmigung für die vorhandenen Impfstoffe erteilt. In der Schweiz ist das nicht möglich.

Vorbeugende Massnahmen können das Risiko einer Infektion vermindern, bieten aber keinen vollumfänglichen Schutz:

- Weidegang nur zu Tageszeiten, in denen die Aktivität der Gnitzen gering ist
- Offene Ställe mit viel Luftaustausch und Ventilatoren
- Ausfindigmachen und Zerstören der Brutplätze (feuchte oder nasse Stellen)
- Anwendung chemischer Abwehrmittel (Repellentien): (siehe technische Weisung BLV über Schutz von Tieren vor Vektoren der Blauzungenkrankheit). Pyrethroide gelten momentan als Mittel der Wahl. In der Schweiz sind zurzeit Präparate (Pour-on) mit den Wirkstoffen Deltamethrin und Flumethrin auf dem Markt. Phoxim (organische Phosphorsäureester, zur Waschbehandlung) hat auch eine Wirkung gegen Mücken
- Anbringen von Insektenschutznetzen an Einflugspforten (mindestens 3 Maschen pro cm)

Therapie

Bei Blauzungenkrankheit ist eine ursächliche Therapie nicht möglich und die symptomatische Therapie steht im Vordergrund. Entzündungshemmer z.B. Ketoprofen senken das Fieber und dämpfen die Entzündung ein. Antibiotika sind bei schweren Verläufen indiziert, da die Tiere häufig sekundär bakterielle Infektionen entwickeln und eine nachfolgende Sepsis zum Tod führen kann. Bei Ödemen kann die Therapie mit Diuretika (entwässernde Medikamente) ergänzt werden. Die Infusionstherapie hat sich bei anorektischen oder stark speichelnden Tieren bewährt.

Weiterführende Informationen

- BLV: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/tierseuchen/uebersicht-seuchen/alle-tierseuchen/bt.html> ([Blauzungenkrankheit \(Bluetongue BT\) \(admin.ch\)](#))
- BGK: Informationen zur Erkrankung beim kleinen Wiederkäuer [20240702_BT_Info_Homepage.pdf \(xn--kleinwiederkuer-clb.ch\)](#)



Schweizer
Kälbergesundheitsdienst
Standorte Zürich und Bern
c/o Vetsuisse Fakultät
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich
Infoline KGD +41 44 360 82 39
info@kqd-ssv.ch | www.kqd-ssv.ch



Nutztierverschweizer
Rindergesundheitsdienst Schweiz
Standorte Bern und Zürich
Rütti 5
3052 Zollikofen
Tel. RGS Bern +41 31 910 20 11
Tel. RGS Zürich +41 44 360 82 30
info@rqs-ntqs.ch | www.rqs-ntqs.ch

Haben Sie Fragen?

Bitte melden Sie sich bei uns!